

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Nachschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Genesprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 139

Mittwoch, den 18. Juni 1930

Jahrgang 103

## Änderungsvorschläge zum Deckungsprogramm

### Ein gemildertes Notopfer — Preußen schlägt Einbeziehung aller Angestellten in die Arbeitslosenversicherung und Verdoppelung der Ledigensteuer vor

U. Berlin, 18. Juni. Der Beschluß der deutschen Volkspartei, der das Notopfer Dr. Moldenhauers ablehnt, hat in Berliner politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Der Beschluß zeigt, daß keine Partei gewillt ist, ein Notopfer in Höhe von 4 v. H. des Bruttoeinkommens zu bewilligen. Diejenigen Regierungsparteien, die bisher noch keine Beschlüsse gefaßt haben, also das Zentrum, die Wirtschaftspartei und die Volkspartei, dürften im Laufe des heutigen Tages ebenso wie die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen ihre Beschlüsse fassen. Es ist anzunehmen, daß von all diesen Parteien nur das Zentrum grundsätzlich am Notopfer festhalten und, ähnlich wie die Volkspartei, programmatische Forderungen grundsätzlicher Art aufstellen wird. Sobald diese Forderungen vorliegen werden, dürften zwischen den Parteien bzw. mit der Regierung Verhandlungen über eine Änderung des Deckungsprogramms einsetzen. Der Reichsrat hält frühestens am Samstag dieser Woche seine nächste Vollversammlung ab. Es soll versucht werden, bis zu diesem Zeitpunkt die neuen Finanzvorlagen fertigzustellen, damit sie am Samstag verabschiedet werden können. Die erste Beratung im Reichstag wird unter diesen Umständen frühestens in der zweiten Hälfte der nächsten Woche stattfinden.

**Preußen macht Änderungsvorschläge.**  
Der preussische Pressedienst meldet: Die preussische Staatsregierung befaßte sich am Dienstag mit der Vorlage der Reichsregierung zur Deckung der Fehlbeträge im Reichshaushalt und im Haushalt der Reichsanstalt für Erwerbslosenfürsorge. Die preussische Staatsregierung beschloß, der Sondersteuer für Festbesoldete nicht zuzustimmen, vielmehr bei den Beratungen im Reichsrat vorzuschlagen, die Beamten und diejenigen Angestellten, die ein gesichertes Einkommen von mehr als 8400 RM. im Jahr beziehen, zu den Ausgaben der Reichsanstalt für Erwerbslosenfürsorge heranzuziehen. Sie würden alsdann denselben Beitrag, das sind 2 1/2 Proz. zu zahlen haben, den nach der Erfüllung der Beiträge die Arbeitnehmer zahlen müssen. Die Staatsregierung ließ sich bei ihrer Beschlussfassung von dem Gedanken leiten, daß es bei der außerordentlichen Notlage und Erwerbslosigkeit vieler Gruppen des Volkes nicht unbillig sei, auch den in gehobener Lage befindlichen Beamten und Angestellten ein Opfer für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zuzumuten.

Die Vorschläge der preussischen Staatsregierung ergeben gegenüber den Vorschlägen der Reichsregierung eine Mindereinnahme von 123 Millionen Reichsmark. Die Staatsregierung beschloß, der Reichsregierung einen Ausbau des Ledigen-Notopfers vorzuschlagen, durch den eine Mehreinnahme von 50 Millionen erzielt werden könnte. Der dann noch ver-

bleibende Unterschied müßte durch Einsparungen oder stärkere Besteuerung des Tabaks gewonnen werden.

Die Verkürzung der Besoldungen nimmt den Ländern und Gemeinden die letzte Reserve für einen etwa notwendigen Ausgleich von Fehlbeträgen. Besonders bedenklich ist das für die Gemeinden, die durch die steigenden Lasten der Wohlfahrtsfürsorge immer stärker bedroht werden. Die preussische Staatsregierung beschloß daher weiter, der Reichsregierung die Einführung einer allgemeinen Gemeinde-Getränkesteuer in der Form einer Schank-Verkehrssteuer vorzuschlagen.

Auch Sachsen gegen die Reichshilfe der Festbesoldeten. Das sächsische Gesamtministerium hat beschlossen, im Reichstag dem Entwurf eines Gesetzes über eine Reichshilfe der Festbesoldeten nicht zuzustimmen.

Außer verfassungsrechtlichen Bedenken war hierbei bestimmend, daß die Reichshilfe der Festbesoldeten ein Teil eines auf Senkung der Preise und Produktionskosten und der Löhne gerichteten Programms sein soll, daß aber, bevor dessen Durchführung nicht genügend gewährleistet ist, als eine einseitige und schematische Belastung eines Volksteiles nicht am Platze erscheint.

### Sitzung des Reichskabinetts.

Am Dienstag nachmittag hielt das Reichskabinett im Reichstag eine Sitzung ab, über die folgende amtliche Mitteilung ausgegeben wird:

Bei Beginn der Kabinettsitzung begrüßte der Reichskanzler Dr. Brüning den Vizkanzler und Reichswirtschaftsminister Dietrich, der nach Wiederherstellung von seiner Erkrankung wieder an den Arbeiten des Kabinetts teilnahm. Die Sitzung selber diente der Erledigung laufender Angelegenheiten.

Der „Demokratische Zeitungsdienst“ demotiert das Gerücht, daß der demokratische Reichswirtschaftsminister Dietrich dem Regierungsvorschlag über die „Reichshilfe“ zugestimmt habe. Dietrich habe weder schriftlich noch mündlich seine Zustimmung gegeben.

### Scheitern der Lohn- und Preisenkündungsverhandlungen?

U. Berlin, 18. Juni. Die Verhandlungen, die zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über eine gemeinsame Aktion für die Lohn- und Preisenkung geführt werden, sind, wie die „Nachtausgabe“ meldet, auf so große Schwierigkeiten gestoßen, daß man mit dem offiziellen Scheitern in diesen Verhandlungen rechnet.

## Der Konflikt mit Thüringen im Reichstag

### Eine stürmische Reichstagsitzung — Minister Wirth setzt sich mit Dr. Frick auseinander

— Berlin, 18. Juni. Im Reichstag drehte sich die innenpolitische Aussprache gestern fast durchweg um den thüringischen Konflikt. Der Abgeordnete der Volkspartei, von Kardorff, stellte sich mit aller Entschiedenheit auf die Seite des Ministers Wirth. Auch der Vic. Mümm von der Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft billigte namentlich in der Frage der Schulgebühren das Vorgehen der Regierung. Abg. Drewitz von der Wirtschaftspartei meinte, daß eine Heraushebung des Wahlalters auf 24 Jahre eine wirksame Waffe gegen das Anschwellen der nationalsozialistischen Bewegung schaffen werde. Mit Schlagfertigkeit polemisierte der Domkapitular Leicht, der Führer der Bayerischen Volkspartei, gegen das nationalsozialistische Regime in Thüringen. In einem Punkte freilich gab er auch der preussischen Regierung Unrecht: Das Uniformverbot hätte billigerweise auf sämtliche Formationen ausgedehnt werden müssen. Der Demokrat Dr. Kützli hielt den Nationalsozialisten vor, daß es sich mit den herkömmlichen Moralbegriffen schlecht vereinigen ließe, wenn man einmal ein Todesfeind des Staates wäre und sich gleichzeitig als Hüter dieses Staates aufspiele.

Den Höhepunkt erreichte die Debatte mit einem Rede- duell Frick-Wirth. Der thüringische Staatsminister trat selbst auf den Plan, um seine Maßnahmen zu rechtfertigen. Er wurde mit großem Hallo empfangen. Während seiner Rede kam es zu danebenden lärmvollen Kundgebungen. Minister Frick bemühte sich immer wieder, aus der Abwechslung, in die er gedrängt worden war, hervorzubrechen. Er richtete heftige Gegenangriffe namentlich auf die Sozialdemokraten, deren rückwärtslose Personalpolitik er mit der von sachmännlichen Erwägungen diktierten Neubestimmung in

der thüringischen Polizei verglich. Einen Ordnungsruf zog er sich zu, als er die Sozialdemokraten des Volks- und Landesparates beschuldigte. Zwei Nationalsozialisten, die ihm durch Zwischenrufe sekundierten, wurden aus dem Saale verwiesen. Minister Dr. Frick erklärte u. a., daß die richtige Antwort auf die Sperrung der Polizeizuschüsse wäre, den thüringischen Finanzämtern die Ablieferung der Gelber an das Reich zu unterlagen. Es sei unsinnig, zu behaupten, die Nationalsozialisten wollten den gewaltsamen Umsturz. Das heutige System erledge sich von selbst. Das Vorgehen des Innenministers gegen Thüringen widerspreche der Verfassung. Bei den thüringischen Gebeten handle es sich nicht um Hauptgebete, sondern um Freiheitsgebete. Zum Schluß erklärte Frick, daß er zwar den Eid auf die Verfassung geleistet habe, er habe aber nicht geschworen, in Weimar Berliner Politik zu machen.

Dem aufgeregten Vetter des thüringischen Innenministeriums trat der Reichsinnenminister Dr. Wirth mit großer Ruhe entgegen. Er ließ sich auch nicht durch die häufigen Zwischenrufe der Nationalsozialisten aus der Fassung bringen, sondern begründete rein sachlich die von der Reichsregierung eingeleiteten Schritte. Aus Anrufen und Zeitschreien suchte er den Nachweis des revolutionären und staatsfeindlichen Charakters der nationalsozialistischen Bewegung zu erbringen. Fricks Einwand, es gäbe doch auch „geistige Revolutionen“, ging im Gelächter unter. Der frühere thüringische Minister, der Sozialdemokrat Froehlich, bezeichnete die Vorgänge in Thüringen als den Anfang des Faschismus. Schließlich wurde der preussische Ministerpräsident Braun von Dr. Wirth noch ager die de-

## Tages-Spiegel

Da das „Notopfer“ von fast allen Parteien abgelehnt wird, versucht die Reichsregierung in Verhandlungen mit den hinter der Regierung stehenden Parteien zu einem Kompromiß zu kommen.

Ein preussischer Vorschlag zur Abänderung des Notopfers läuft darauf hinaus, daß alle Angestellten in die Arbeitslosenversicherung einbezogen werden. Die Beamten bezahlten dann 2 1/2 Prozent als Sonderleistung.

Die gestrige Reichstagsitzung war dem Thüringer Konflikt gewidmet. Die Debatte erreichte ihren Höhepunkt, als Frick und Wirth persönlich auftraten. Zwei Nationalsozialisten wurden aus dem Saal gewiesen.

Der Reichsjustizminister hat die Länder zu einem scharfen Vorgehen gegen das politische Notopfer aufgefordert.

In München erfolgte die Beisehung des Gesandten v. Baskogand, wobei Außenminister Dr. Curtius eine Gedenkrede hielt.

Präsident Hoover hat das neue Zollgesetz unterzeichnet, das vergangene Nacht bereits in Kraft getreten ist.

Das amerikanische Marineministerium hat den Bau von 122 Bombenflugzeugen für einen Betrag von 200 000 Pfund in Auftrag gegeben.

In Tokio ist der japanische Flieger Seiji Yoshizawa zu einem Flug nach Berlin aufgestiegen. Er beabsichtigt, auf dem Rückwege die Strecke Berlin-Tokio ohne Zwischenlandung zurückzulegen.

kannte Beschuldigung in Zusammenhang genommen, er habe den Staatsgerichtshof der Reichsbankung geziehen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Der Ältestenrat des Reichstages verteilte in seiner gestrigen Sitzung den Beratungstoff für die nächsten Tage in folgender Weise: Heute wird der Haushalt des Innenministeriums abschließend beraten. Der Donnerstag bleibt wegen des Fronleichnamfestes sittingsfrei. Sodann folgt am Freitag der Haushalt des Ministeriums für die besetzten Gebiete, am Samstag das Gesetz über die Straffreiheit (Amnestiegesetz). Am Montag und Dienstag der Haushalt des Ernährungsministeriums mit der Dithilfe und vom Mittwoch ab der Haushalt des Auswärtigen Amtes zusammen mit Handelsverträgen. Von da ab sind weitere Dispositionen noch nicht getroffen worden, und der Abschluß des gegenwärtigen Tagungsabschnitts ist noch in keiner Weise zu übersehen.

### Vor einer Exportoffensive Amerikas auf den Weltmärkten?

Der neue Zolltarif in Kraft.

U. New York, 18. Juni. Präsident Hoover hat den vom Senat und vom Repräsentantenhaus unterzeichneten Zolltarif unterzeichnet.

Nach Unterzeichnung durch Präsident Hoover trat der neue Zolltarif um Mitternacht in Kraft. Dreißig noch unterwegs befindliche Dampfer veranstalteten ein Wettrennen, um New York noch rechtzeitig zu erreichen und ihre Ladung zu den alten Sähen hereinzubringen. Mit dem neuen Zolltarif hat Amerika Zollmanern um sich errichtet, wie es sie bisher in dieser Höhe noch nie gehabt hat.

Kurssturz an der New Yorker Börse.

Die Folge des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs war ein riesiger Kurssturz an der New Yorker Börse, dessen Rückwirkungen noch nicht zu übersehen sind. Von Bedeutung ist die Tatsache, daß sehr viele Warenpreise auf die Nachricht von den neuen Kursstürzen erneut scharf nachgaben. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß als Folge der Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten, die durch den Währungsbruch natürlich verschärft wird, die schon lange befürchtete Exportoffensive an den Weltmärkten zur Tatsache wird. In diesem Zusammenhang gewinnt die Preisenkündungsaktion in Deutschland erhöhte Bedeutung. Die Kursverluste in Walfstree sollen sich auf vier Milliarden Dollar belaufen.

Parker Gilbert über Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit. Parker Gilbert ist am Montagabend in New York eingetroffen. Er erklärte, daß Deutschland nach seiner persönlichen Ansicht seinen alten Ausfuhrhandel zurückgewonnen habe. Deutschland sei heute ein scharfer Konkurrent der Vereinigten Staaten. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland sei im Abnehmen begriffen (?).

Mit dem Schlußbericht Parker Gilberts beschäftigte sich lediglich die New York Times an redaktioneller Stelle. Das Blatt verweist hauptsächlich auf Gilberts Optimismus und tut seine scharfe Kritik an der deutschen Finanzgebarung als eine freundschaftliche Bemerkung ab.

# Deutschlands Wiederaufstieg

Die Schlussfolgerungen Parler Gilberts.

II. Paris, 17. Juni. Aus dem soeben veröffentlichten Bericht des bisherigen Reparationsagenten Parler Gilbert, in dem, wie bereits gemeldet, zum Teil außerordentlich scharfe Kritik an der deutschen Finanzgebarung geübt wird, sind die Schlussfolgerungen noch besonders bemerkenswert. Mit der Stabilisierung und der Annahme des Dawesplanes, so heißt es u. a., sei man an einem Wendepunkt des deutschen Wiederaufbaues angelangt. In den folgenden Jahren habe die deutsche Wirtschaft bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Deutschlands Kredit im In- und Ausland sei wieder hergestellt worden, seine Industrien seien reorganisiert worden und der allgemeine Lebensstandard habe sich erheblich verbessert. Dieses Ergebnis sei in erster Linie durch den Fleiß und die Tatkraft des deutschen Volkes erzielt worden, aber auch andere Länder hätten in großem Maße dazu beigetragen, indem sie ihre Gelder für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt hätten. Der neue Plan sei ein Akt des Vertrauens in den guten Willen und die finanzielle Integrität Deutschlands. Deutschland stehe jetzt vor einer fest umschriebenen Aufgabe, die es aus eigener Verantwortung ohne fremdländische Überwachung und ohne den im Dawesplan vorgesehenen Transferschritt lösen müsse. Unter den neuen Bedingungen habe Deutschland sowohl die ganze Verantwortung als auch den normalen Ansporn, seine öffentlichen Finanzen in Ordnung zu bringen. Zweifellos könne dieses dringende Problem auf einer gesunden Grundlage gelöst werden.

## Die erste Zahlung nach dem Youngplan.

Die Reichsregierung überwies am Montag durch die Reichsbank der VZB. die erste Rate nach dem Youngplan in Höhe von etwa 138 Millionen Mark.

Sitzung des Verwaltungsrats der VZB. Der Verwaltungsrat der VZB. hielt in Basel eine weitere Verwaltungsratssitzung ab. Nachdem die nach den Statuten der Bank erforderlichen Einzahlungen geleistet worden sind, ist die zur Aufnahme der Tätigkeit der Bank notwendig waren, ist die Zulassung von 10 weiteren Staaten erfolgt, und zwar: Dänemark, Ungarn, Danzig, Dänemark, Finnland, Griechenland, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei. Ueber die weiter beantragte Zulassung von Portugal und Südlawien wird der Verwaltungsrat entscheiden, so bald die Länder die Stabilisierung ihrer Währung durchgeführt haben. Die innere Organisation wurde weiter vervollständigt. Als weiteres Direktionsmitglied kam in den Verwaltungsrat der Engländer Francis Rodd. Zur Klärung der Frage des Zinsfußes für Einlagen und das Problem der Kapitalerlagen wurde ein besonderer Unterausschuß eingesetzt.

## Der deutsche Außenhandel im Mai

— Berlin, 17. Juni. Der Wert der Einfuhr im deutschen Außenhandel beträgt im reinen Warenverkehr im Mai 831 Millionen Reichsmark gegen 889,4 Mill. im April, der Wert der Ausfuhr 1006,5 Mill. RM. gegen 978,7 Mill. Die Einfuhr hat sich daher um 58,4 Mill. RM. verringert, die Ausfuhr um 119,8 Mill. gesteigert. Im ganzen beträgt der Ausfuhrüberschuß im Mai 265,5 Mill. RM. gegen 87,3 Mill. im April.

Diese Entwicklung ist um so bemerkenswerter, als gleichzeitig die Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr als Folge der internationalen Preissteigerung weiter zurückgegangen sind. Unter dieser Berücksichtigung ergibt sich volumemäßig nahezu ein Gleichbleiben der Einfuhr, für die die Rohstoffzufuhr sogar eine leichte Steigerung und eine Erhöhung der Ausfuhr um 130 Mill. RM., gemessen an den Vormonatspreisen.

Der Rückgang der Einfuhr entfällt in der Hauptsache auf verminderte Getreide- und Rohstoffzufuhr. Zu der Steigerung der Ausfuhr hat hauptsächlich der vermehrte Export von Fertigwaren, Rohstoffen und Halbfertigwaren beigetragen. Der Anteil der Reparationslieferungen an der Ausfuhr beträgt 73,8 gegen 61 Mill. RM. im April.

## Geht die Sozialdemokratie wieder in die Regierung?

II. Godesberg, 17. Juni. Auf einer sozialdemokratischen Bezirksstagung in Bod Godesberg erklärte der Reichstagsabgeordnete Breitscheid, man könne sich dem Reformprogramm des Kabinetts Brüning gegenüber nicht einfach auf die Oppositionsstellung zurückziehen. Die Sozialdemokratie sei eine zu große Partei und das Problem sei zu schwierig, als daß sie sich in die sehr bequeme Stellung kritischer Berneinerung zurückziehen dürfe. Für die Notwendigkeit der Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten habe die Sozialdemokratie aus staats- und sozialpolitischen Gründen volles Verständnis. Die Sozialdemokratie werde positiv und systematisch ihre Anregungen dem Kabinett unterbreiten. Ihre Stellungnahme zu der Reform hänge davon ab, ob und in welchem Maße die Regierung und die hinter ihr stehenden Parteien diesen Vorschlägen Rechnung trügen. Die Sozialdemokratie sehe die Opposition nicht als Selbstzweck an, zumal sie weit davon entfernt sei, sich zu der Teilnahme an der Regierung zu drängen. Sie müsse aber für alle Fälle gerüstet sein und sei auch bereit, im Sommer oder Herbst Regierung vor den Wählern abzulegen.

## Gegen die Entwertung der deutschen Krankenversicherung

Die ärztlichen Spitzenorganisationen, Deutscher Ärztevereinsbund und Verband der Ärzte Deutschlands (Hartmannsbund), haben gemeinsam folgenden Beschluß gefaßt: „Nach Zeitungsmeldungen hat das Reichskabinett scharfe Eingriffe in die Krankenversicherung beschlossen. Durch die Festlegung von drei Wartetagen für den Bezug von Krankengeld, durch Einführung einer Krankenscheingebühr und durch eine stärkere Beteiligung an den Arzneikosten wird das Auffuchen ärztlicher Hilfe so unerträglich erschwert, daß schon durch diese Maßnahme mit einer Zu-

# Der Völkerbund der Technik

Die Weltkraftkonferenz tagt in Berlin

II. Berlin, 17. Juni. Die zweite Weltkraftkonferenz wurde am Montag vom Vorsitzenden Geh. Rat Ostar von Miller im großen Festsaal von Kroll feierlich eröffnet. Geh. Rat Ostar von Miller begrüßte in seiner Eröffnungsrede die Vertreter von 48 verschiedenen Ländern auf der Weltkraftkonferenz, die Regierungsvertreter, Diplomaten sowie Vertreter der Universitäten, Hochschulen und Akademien der Wissenschaft. Er wies auf die gewaltigen Fortschritte der Energiegewinnung und Verteilung im Laufe langer Jahre hin, und heute seien dort ungeheure Werke, in denen eine einzige Turbine 100 000 Pferdekraften leiste. Die ersten Elektrizitätswerke, die in Berlin gebaut wurden, konnten den Strom bis zu höchstens 500 Meter leiten. Heute würden nicht nur die größten Städte von einer Zentrale versorgt, sondern Provinzen und Länder. Er habe vor kurzem im Auftrage der Regierung Richtlinien aufgestellt, wie man am zweckmäßigsten den elektrischen Strom im ganzen Deutschen Reich verteilen könne, und in den nächsten Tagen werde man auf der Weltkraftkonferenz einen Vortrag hören, wie Europa am zweckmäßigsten mit Energie versorgt werden könne. Das seien gewaltige Fortschritte der Vergangenheit. Man habe aber auch gewaltige Aufgaben für die Zukunft. Wenn die Ingenieure aus allen Teilen der Welt nicht nur gemeinsam beraten, sondern wenn sie auch gemeinsam arbeiten und schaffen, werde es ihnen möglich sein, Energiequellen zu bekommen von den höchsten Gipfeln der Berge bis zu den tiefsten Schächten. Man werde die Kraft übertragen können nach den chemischen Fabriken, wo man Düngemittel macht, die unsere Ernte vervielfachen. Sache der Finanzleute, der Politiker und der Behörden werde es sein, das, was der Ingenieur beschafft hat, so zu verteilen, daß es allen Menschen wirklich zugute kommt.

Anschließend begrüßte der Reichskanzler Dr. Brüning im Namen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung die Weltkraftkonferenz. Er führte dabei u. a. aus: Sie haben es unternommen, die Menschheit in bisher ungekanntem Ausmaß möglichst wohlfeil und möglichst störungsfrei mit Maschinenkraft, Licht und Wärme zu versorgen. Die Auswirkungen Ihrer Arbeit haben die allgemeinen Lebensbedingungen der Menschheit bereits in erstaunlichem Maße verändert. Ihre Fortschritte zeigen der Volkswirtschaft und dem Staatsmanne Wege zur Senkung der Produktionskosten. Je mehr in allen Zweigen des wirtschaftlichen Lebens zunächst die Nachfrage nach Arbeitskräften nachläßt, desto dringender wird die Aufgabe, für die freigestellten Arbeitskräfte neue Wirkungsmöglichkeiten zu

rückdrängung der Krankenbehandlung um 20 Proz. der Krankheitsfälle gerechnet wird. Die Verantwortung für die gesundheitlichen Folgen für die versicherte Bevölkerung trifft in vollem Umfang die Gesetzgebung. Es soll aber auch die Bürokratisierung in der Krankenversicherung dadurch gefördert werden, daß der Krankenarzt der Kontrolle durch beamtete Vertrauensärzte unterstellt wird. Die ärztliche Hilfe soll durch Beschlüsse der Versicherungsbehörden zum Teil durch eine Geldabfindung abgelöst werden. Der vom Kabinett vorgesehene Abbau der Kassenärzte vermehrt die Arbeitslosigkeit in der Ärzteschaft, gibt den ärztlichen Nachwuchs der Verelendung preis und führt zu einer Überalterung der für die Kassen tätigen Ärzteschaft. Auch hierbei werden den Versicherungsbehörden weitgehende Rechte eingeräumt, die die Selbstverwaltung in der Krankenversicherung beschränken. Diese weit über das Ziel hinauschießenden Maßnahmen bedeuten eine verhängnisvolle Einschränkung der wichtigsten Leistung, nämlich der Krankenbehandlung, und führen damit zu einer völligen Entwertung der besonders heute unentbehrlichen Krankenversicherung. Den Versicherten wird ein Notopfer an Geld, Gesundheit und Arbeitskraft auferlegt, und zwar nicht etwa als vorübergehende Notmaßnahme, sondern als dauernde schwere Sonderbesteuerung. Die Ärzteschaft hat den Kassenverbänden und der Regierung rechtzeitig wirksame Vorschläge zur Abstellung von Mängeln und zur Senkung der Ausgaben namentlich durch eine zweckmäßige Regelung der Frage der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung gemacht. Die Vorschläge sind unbeachtet geblieben. Die ärztlichen Spitzenverbände erheben schärfsten Einspruch gegen die Verkürzung der Rechte der Versicherten und der Ärzte. Auch die Ärzte sind mit Rücksicht auf die allgemeine Lage zu Opfern bereit, lehnen es aber ab, ein Notopfer von 20 Proz. ihrer Einkünfte zu bringen, während für andere Berufskreise ein Notopfer von 4 Proz. ihrer Bezüge vorgesehen ist. Die Ärzteschaft lehnt sowohl für die Versicherten wie für sich zur Befestigung eines augenblicklichen Notstandes eine Dauerbelastung von unerträglich Höhe ab.“

## Die kolonialpolitische Lage

II. Aachen, 17. Juni. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hielt im Rahmen der Rheinischen Kolonialtagung in Aachen ihre Hauptversammlung ab. Der Präsident der Gesellschaft, Gouverneur Dr. Eich, gab einen Überblick über die kolonialpolitische Lage, indem er mit Nachdruck auf die Gefahren der von der Reichsregierung auf kolonialpolitischem Gebiete verfolgten Politik des Abwartens hinwies. Diese Politik erschwere außerordentlich die Erreichung unserer kolonialen Ansprüche, da die Zeit gegen uns arbeite, indem sie es den Inhabern der Mandate ermögliche, die deutschen Kolonien wirtschaftlich und kulturell so eng mit ihren Nachbargebieten zu verschmelzen, daß eine spätere Lösung großen Schwierigkeiten begegnen wird. Die Deutsche Kolonialgesellschaft richtete in diesem Sinne eine Entschliessung an den Reichsaussenminister Dr. Curtius, in der er dringend aufgefordert wird, „mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß nunmehr die Frage der kolonialen Schuldfrage amtlich aufgerollt und

schaffen. Und wenn von dieser Konferenz gerade auf diesem Gebiet wichtige Anregungen ausgehen werden, so wird sie des Dankes der von Entlassung bedrohten Erwerbsfähigen, der Arbeitslosen aller Länder und der politischen und wirtschaftlichen Führer sicher sein, die mit der Verantwortung für das allgemeine Wohl belastet sind. Die deutsche Reichsregierung wird alles tun, die Weltkraftkonferenz in ihrer segensreichen Arbeit zu fördern. Sie wird vor allem auch durch ihre Vertreter mit großem Interesse an den Kongressberatungen teilnehmen und zusammen mit Ihnen Wege suchen, die auf dem Gebiet der Gesetzgebung den hohen Zielen dienlich sind, die Sie sich gesetzt haben.

Reichskanzler Dr. Brüning verlas darauf eine Botschaft des Reichspräsidenten an die Weltkraftkonferenz, in der es u. a. heißt: „Aus allen Teilen der Welt, von allen Staaten des Erdballs sind Sie herbeigekommen, von einem großen Gedanken beseelt, „durch gemeinsame Arbeit die Kräfte der Natur immer mehr zu beherrschen und zum Segen und Fortschritt der Menschheit nutzbar zu machen“. Als ein Völkerbund der Technik ist die Weltkraftkonferenz bei ihrer Gründung bezeichnet worden. Nichts ist in der Tat geeigneter, die Völker zu verbinden, als gemeinsames Bemühen dieser Art um das allgemeine Wohl. Es ist mir daher eine besondere Freude, als Ehrenprotector dieser zweiten Weltkraftkonferenz Sie hier zu begrüßen. Deutschland heißt Sie an den Stätten seiner harten Wiederaufbauarbeit herzlich willkommen und will Ihnen Eindrücke vermitteln von dem, was Natur und Kunst ihm an Schönheit gegeben haben. Ihrer Arbeit aber wünsche ich von Herzen den Erfolg, den die Welt von dieser Konferenz erhofft.“

Im Rahmen der Ansprachen der ausländischen Konferenzteilnehmer verlas der stellvertretende Vorsitzende des internationalen Hauptausschusses der Weltkraftkonferenz, Dr. Tissot, ein

## Telegramm der Konferenzteilnehmer an den Reichspräsidenten von Hindenburg,

in dem die Konferenz in tiefer Ehrfurcht dem Reichspräsidenten und dem deutschen Volke für den überwältigenden Empfang unaussprechlichen Dank ausspricht. In der Botschaft des Reichspräsidenten erblickte die Konferenz nicht nur den Beweis vollen Verständnisses für die hohen Ziele der Konferenz, sondern sie sehe darin auch einen Appell und einen erneuten Ansporn, alle ihre Kraft zum Wohle der Menschheit einzusetzen. Die Ströme der Kraft, die das gastfreie Deutschland ausgießt, seien der Konferenz ein Vorbild und gäben ihr die Gewähr dafür, daß die Welt durch das freundschaftliche und enge Zusammenwirken aller Kräfte in ein neues Zeitalter friedlicher Kulturentwicklung einzutreten beginne.

bedingungslose Rückgabe unserer Kolonien gefordert werde.“

## Ab Abschaffung der Zwangsarbeit in den Kolonialgebieten?

II. Genf, 17. Juni. Der Ausschuß der Internationalen Arbeitskonferenz, der sich mit der Abschaffung der Zwangsarbeit in den Kolonialgebieten beschäftigte, hat am Montag mit 19 gegen 17 Stimmen einen englischen Regierungstrag angenommen, nach dem die Zwangsarbeit als Ersatz der militärischen Dienstpflicht in den Kolonien verboten ist. Der französische Regierungsvertreter, der Senegalneger (1) Diagne, erklärte, daß die französische Regierung ein solches Abkommen nicht annehmen könne, da das Abkommen der Souveränität Frankreichs widerspreche und dadurch die nationale Verteidigung (1) Frankreichs berührt würde. Eine ähnliche Erklärung gab der portugiesische Regierungsvertreter ab.

## Mobilmachung in der Mandchurei

II. London, 17. Juni. Die Nanjingregierung gibt ein Telegramm von Marshall Tschanghsueliang bekannt, in dem dieser die Mobilisierung der mandchurischen Armee zur Unterstützung der Nanjingregierung im Kampf gegen die Nordarmee ankündigt. Der chinesische Bürgerkrieg wäre, wenn sich diese Ankündigung Tschanghsueliangs verwirklichen sollte, praktisch entschieden, da dann die Ueberlegenheit der Nanjingregierung gegen den Norden erdrückend wäre.

## Kleine politische Nachrichten

Wahlversuche Arbeitsloser in einer Berliner Mittelskule. In Berlin hat sich ein dreifacher Ueberfall auf ein Mitglied der Bolle AG. Wedding ereignet. Als der Filialleiter einem Burtschen, der ihn andauernd mit Spiegelreflexen geblendet hatte, eine Ohrfeige versetzte, waren mehrere Arbeitslose herbeigeeilt, erschlugen die Schauspieler, bemächtigt sich der dort befindlichen Milchflaschen und begannen, das Innere des Ladens zu demolieren. Während das Ueberfallkommando und zerstreute die Demonstranten, kaum war das Ueberfallkommando außer Sicht, als sich eine noch größere Anzahl Arbeitsloser ansammelte, um wiederum einzudringen.

Präsident Hoover über die neue Zollvorlage. Präsident Hoover stellt sich in einer scharfen Erklärung zur neuen Zollvorlage völlig hinter die Anhänger des Hochschuhzolls, ohne dabei irgendwie auf die zahlreichen Proteste der amerikanischen Presse und des Auslands einzugehen. Er weist hauptsächlich auf die Dehnbarkeitbestimmungen und auf die für die Formier aus dem neuen Tarife erwachsenden Vorteile hin. Der Präsident erklärt, daß 94 Prozent aller Erhöhungen auf landwirtschaftliche und nur 6 Prozent auf andere Erzeugnisse entfielen und gibt der Meinung Ausdruck, daß sich die Vorlage vollkommen mit seinen Wahlversprechen vor fast zwei Jahren decke.

Staa  
Auf C  
sprach in  
und Län  
Vänder d  
insbesond  
scheiden  
einheitlich  
nehmen s  
weisse ne  
sind, die  
lung der  
der Fina  
Kernprob  
Hier ist  
preussische  
lamente d  
preussische  
welteres  
die ihre  
d. h. der  
führung  
Finanzau  
große, tel  
die Einsp  
Von Ein  
Beispiel  
Erforderu  
Kammer,  
ausgestalt  
hängen, u  
ab, und d  
send einz  
grundfäc  
reich. Wen  
vor der W  
innerhalb  
ständigkeit

Das  
nifer No  
gung Wil  
sekretär  
wirtschaft,

ist seit I  
blätter. I  
Veere, ma  
ferblätter  
Erneueru  
werden ne  
neue Zeig  
leichtern  
Ziffern na  
in Anspru  
gering wa  
keit bedin  
dungsmer  
wurde. A  
eine endg  
bische Zah  
(die alten  
rungsbedü  
den. Die  
tenzeiger  
hören, and  
zifferung,  
blatt verz  
durch Pun  
hievon wie  
sternung  
in Einkla  
ter werden  
sehen, geg  
Ueberstich

Bett  
Da  
kauft man  
reellen G  
Um  
Ich liefere  
gereinigte,  
Pfund zu  
2.50, 3.25,  
6.75, 7.25.  
Daune  
wundervoll  
und rein u  
Nr. 8.75,  
Inlett  
garantiert  
farbecht 80  
von Nr. 1.  
Bettü  
prima Hau  
groß mit H  
zu Nr. 8.9  
Dieselben  
Halbleinen  
Nr. 6.75.  
Joh. Krefel  
Genossensch

# Aus Württemberg

Staatspräsident Dr. Volz über die Reichsreform.

Auf Einladung der katholischen Akademikervereinigung sprach in Tübingen Staatspräsident Dr. Volz über „Reich und Länder“. Er führte u. a. aus: Einig sind Reich und Länder darüber, daß eine Reorganisation erforderlich ist, daß insbesondere die Ueberschneidung der Zuständigkeit der verschiedenen Verwaltungsbezirke aufzuheben und daß eine einheitliche Behörde den ganzen Apparat in die Hand zu nehmen hat, daß also nicht Reichs- und Landesbehörden teilweise nebeneinander regieren. Die Hauptfragen der Reform sind, die territoriale Neuerteilung des Reichs, die Verteilung der Zuständigkeit, der innere Aufbau der Länder und der Finanzausgleich, das heißt die Steuerverteilung. Das Kernproblem ist das Verhältnis des Reichs zu Preußen. Hier ist nach Ansicht des Redners die Verschmelzung der preussischen und der Reichsregierung sowie der beiden Parlamente die beste Lösung, so daß das Reichsministerium den preussischen Verwaltungsapparat in die Hand bekäme. Ein weiteres Ziel sei die gemeinsame Behördenorganisation, die ihre größte Schwierigkeit in der Auftragsverwaltung, d. h. der Frage der Erteilung von Aufträgen für die Ausführung von Reichsgesetzen habe, sowie im Problem des Finanzausgleichs. Wenn man aber als Grund für die allzu große, teilweise schon erfolgte Rationalisierung der Ämter die Einsparung von Geld anführe, so treffe das nicht zu. Von Einsparung könnte hier nicht die Rede sein, wie das Beispiel der Reichsarbeitsverwaltung beweise. Unbedingtes Erfordernis bei einer Reichsreform sei ferner eine zweite Kammer, die aber mit mehr Macht als der jetzige Reichsrat ausgestattet sein müßte. Die Aussichten der Reichsreform hängen, wie der Redner betonte, ausschließlich von Preußen ab, und dieser Staat habe bisher keine Miene gemacht, helfen einzuschreiten. Auch sei die Zeit für eine endgültige grundsätzliche Lösung der Frage der Reichsreform noch nicht reif. Wenn es aber einmal so weit sei, dann soll man sich vor der Ansicht hüten, das Reich gewinne an Macht, wenn es innerhalb der Reichsgrenzen durch Gleichmacherie die Selbständigkeit der Länder töte.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 18. Juni 1930.

## Dienstaufsicht.

Das Wirtschaftsministerium hat den Vermessungssteuerrat Notthofer beim Vermessungsamt für Feldbereinigung Wildberg, Nebenstelle Calw, zum Vermessungsoberssekretär im Geschäftsbereich der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, ernannt.

## Die Turmuhr der ev. Stadtkirche

Ist seit letzter Woche ohne den nützlichen Schmuck der Zifferblätter. Der gewohnte, die Zeit nehmende Blick geht ins Leere, man vermisst etwas. Wie wir hören, werden die Zifferblätter z. B. in der Perrotischen Turmuhrfabrik einer Erneuerung und zugleich einer Reform unterzogen. Sie werden neben dem neuen Anstrich auch neue Ziffern und neue Zeiger erhalten, die das Ablesen der Zeit möglichst erleichtern sollen. Die bisher radial angebrachten römischen Ziffern nahmen infolge ihrer Höhe und Breite viel Raum in Anspruch, so daß die freibleibenden Zwischenräume nur gering waren. Dadurch wurde eine gewisse Unübersichtlichkeit bedingt, welche durch die nicht genügenden Unterscheidungsmerkmale zwischen den beiden Zeigern noch erhöht wurde. Als Ziffern dürften nun aller Voraussicht nach — eine endgültige Entscheidung steht bislang noch aus — arabische Zahlen verwendet werden, während die neuen Zeiger (die alten waren auch infolge Kostensparungen ohnehin erneuerungsbedürftig) leicht unterscheidbare Formen erhalten werden. Die Stundenzeiger werden kurz und breit, die Minutenzeiger lang und schmal gestaltet. Man hatte, wie wir hören, auch die neuzeitliche, sehr übersichtliche Form der Zeifferung, bei der nur die Zahlen 3, 6, 9, 12 auf dem Zifferblatt verzeichnet und die übrigen Stundenzahlen lediglich durch Punkte angedeutet sind, in Erwägung gezogen, aber hievon wieder Abstand genommen, weil eine solche Modernisierung mit der gotischen Stilform des Turmes nicht hätte in Einklang gebracht werden können. Die neuen Zifferblätter werden schließlich auch mit allen arabischen Ziffern versehen, gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutend an Uebersichtlichkeit gewinnen. Hoffen wir, daß wir sie recht

balb in neuem Glanze wiedersehen werden, allerdings dürfte wohl mindestens noch eine Woche verstreichen, bis dies der Fall sein kann.

## Der ev. Volksbund

feiert am kommenden Sonntag ein Bezirksfest in Calw, wenn irgend möglich im Freien. Es beginnt mit einer kurzen liturgischen Feier in der Calwer Stadtkirche um 1/8 Uhr nachmittags. Alsdann ziehen die Teilnehmer im Zug auf die Georgeshöhe. Dort werden zwei auswärtige Redner sprechen, Pfarrer Hitzinger, einer der Geschäftsführer des ev. Volksbunds von der Landesgeschäftsstelle in Stuttgart, und Direktor Möhner, Leiter der Anstalt Karlsöhe. Die ganze Feier steht unter dem Sloganswort: „Des evangelischen Christen Kampf und Dienst“. Im Anschluß an die beiden Vorträge soll der zwanglosen Freunde an der Natur und an gemeinsamem Singen und Spielen Raum gegeben werden.

## Bezirksmissionsfest in Altensteig.

Am Dreieinigkeitsfest wurde das Bezirksmissionsfest in Altensteig gefeiert. Von hier und aus den benachbarten Dörfern war eine stattliche Festgemeinde, auch viel junges Volk, in der Kirche versammelt. Jungfrauenvereine und Psalmenchöre trugen mit Liedern und Weisen das Herz zu der Feier bei. Missionar Seizer schilderte in ergreifenden Bildern die mannigfaltige Not des chinesischen Volkes, Hungersnot und Krankheitsnot, Schrecken des Nüchternseins, Trostlosigkeit des Götzendienstes und Hoffnungslosigkeit im Sterben. Aus dieser Not heraus vernehmen wir den Missionsruf in Apostelgesch. 16, 9: Komm herüber und hilf uns. Der letzte Redner, Missionar Zimmerman, führte die Festgemeinde, von dem Bibelwort in Eph. 3, 18 ausgehend, auf das jüngste Arbeitsfeld der Basler Mission, die holländische Insel Borneo, wo er unter dem Naturvolk der Dajak in mehr als zwanzigjähriger Arbeit stand und in dieser Menschenwildnis, wo man auf keine Massenerfolge warten kann, doch als Ertrag treuer Einzelseelsoferte viele schöne Blumen an den Wasserströmen des Landes blühen sah.

## Better für Donnerstag und Freitag.

Unter dem Einfluß des nördlichen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres, jedoch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wildberg, 17. Juni. Der heutige Schäferlauf ist auf den letzten Juli am Samstag ds. Jrs. verlegt worden und wird an diesem Tage in altförmlicher Weise abgehalten werden. Am Sonntag hält sodann der Landesverband Württemberg im Verein für deutsche Schäferhunde (S. V.) ein Landesverband-Preiswettbewerb in Wildberg ab, und nachmittags wird eine Wiederholung der mit dem Schäferlauf verbundenen Vorführungen stattfinden.

Kagold, 17. Juni. Ueber die Pfingstfeiertage wurde unsere Stadt von 6000 Kraftfahrzeugen aller Art und von 801 Radfahrern durchfahren; am Pfingstsonntag waren es 3191, am Pfingstmontag 2809 Kraftfahrzeuge, sie schlugen meist die Richtung nach Freiburg ein.

Schömburg, 17. Juni. Nachdem schon vergangenen Freitag ein verheerendes, von Südost kommenden Gewitter wolkenbruchartig über unsere Gegend niedergegangen und zeitweilig Hagel und den tiefgelegenen Stellen des Ortes auch Ueberschwemmung gebracht hatte, folgte in der Nacht auf Sonntag ein zweites, nicht minder heftiges Gewitter, das zwar weniger Hagel, dafür aber 56 Millimeter Niederschlag brachte, eine Niederschlagsmenge, wie sie normalerweise in einem halben Monat gemessen wird. Kein Wunder, wenn sich da und dort Keller füllten und die Feuerwehr zum Wasserpumpen gerufen werden mußte. Besonders schwer mitgenommen wurden die Gärten, wo die Wassermassen den Boden überschwemmten und der Hagel den Gartengewächsen großen Schaden zufügte. Ganz verderblich wurden die vereinigten Wassermassen der vor einem Jahr erstellten Kläranlage im Eulenloch, indem sie teilweise den Damm wegspülten und den darunter befindlichen Röhrenstrang der Zuleitung sprengten.

Höfen a. Enz, 17. Juni. Das gestrige Gewitter, das von Norden nach Süden zog, brachte um 1/8 Uhr sehr starken Regen und Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern. In den Gärten wurde dadurch erheblicher Schaden angerichtet.

Neuenbürg, 17. Juni. Die Familie von Gemeinderat Wilhelm Finkbeiner wurde dieser Tage in bitteres Leid versetzt. Der im 21. Lebensjahr stehende Sohn Wilhelm, als Malergehilfe seit etwa 8 Wochen in Rdlm in Stellung, badete mit einem Kollegen im Rhein, wobei vermutlich beide in

einen Strudel gerieten, der, obwohl gute Schwimmer, beide in die Tiefe zog. Die Beiden konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden. Wilhelm Finkbeiner war ein eifriger Turner und eine in Turnerkreisen sehr bekannte und ob seines gewinnenden Wesens überall beliebte Persönlichkeit.

Stuttgart, 17. Juni. Anschließend an die Amtsversammlung des Bezirks Maulbronn fand heute die offizielle Einweihung des neuen Bezirkskrankenhauses Maulbronn statt. Der Monumentalbau, ein anspruchsvolles Werk des Architekten Regierungsbaumeister Dr. Böcker-Stuttgart, steht auf sonniger Höhe unmittelbar am Waldestrand. Zur Feier war Staatspräsident Dr. Volz mit Ministerialrat Scholl erschienen. Der Staatspräsident, der sich über den Bau sehr lobend aussprach, ergriff die Gelegenheit, um über den furchtbaren Ernst der Wirtschaftslage zu sprechen, wobei er die Gemeinden und Amtskörperschaften, bei allen Bemühungen, Arbeit zu schaffen, zu größter Sparsamkeit ermahnte.

Stuttgart, 17. Juni. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Montag, den 16. Juni, 14,20 Uhr stieß die Lokomotive eines Arbeitszugs zwischen den Bahnhöfen Lauchheim und Röttingen (Strecke Alen—Röttingen) auf eine zuvor abgestellte Gruppe festgebremster Arbeitswagen auf, von denen Material zum Umbau der Brücke bei Röttingen abgeladen wurde. Infolge des Aufstoßes wurden zwei Kottenbedienstete schwer und 3 leicht verletzt. Einer der Arbeitswagen wurde zusammengedrückt und zur Entgleisung gebracht. Die Lokomotive des Arbeitszuges entgleiste ebenfalls. Dadurch war die Bahnstrecke zwischen Lauchheim und Röttingen gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten; die Züge erhielten daher größere Verspätungen. Die Störung war heute früh um 5,45 Uhr beseitigt. Untersuchung ist im Gange.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	168,74
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	81,25

## Börsenbericht.

Stuttgart, 17. Juni. Bei geringem Geschäft gab es an der Börse teilweise erhebliche Kurseinbußen.

## R. C. Berliner Produktionsbörse vom 17. Juni.

Weizen märk. Juni 288,50—299; Roggen märk. 172—177; Futtergerste 167—182; Hafer märk. 151—164; Weizenmehl 34 bis 42,50; Roggenmehl 21,10—24,25; Weizenkleie 7,60—8,10; Roggenkleie 7,75—9; Viktoriaerbsen 24—29; kleine Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Pelusiererbsen 17—18; Ackerbohnen 15,50—17; Wicken 19—21,50; Lupinen, blaue 15,75 bis 17,25; gelbe 21,75—23,50; Rapsstuch 10,60—11,60; Leinöl 15,75—16,25; Sojabohnen 12—13; Kartoffelflocken 13 bis 13,40; drahtgepresstes Roggenstroh 1—1,15; desgl. Weizenstroh 0,85—1,05; desgl. Haferstroh 0,60—0,70; bindfadengepresstes Roggenstroh 0,75—0,90; desgl. Weizenstroh 0,65 bis 0,75; gebb. Roggenlangstroh 0,85—1,05; Häcksel 1,55—1,70; handelsüb. Heu 1,50—1,70; gutes Heu 1,90—2,20; Gerstenstroh 0,60—0,70; Kleeheu 2,30—2,50; Thymothee 2,40—2,60; Luzerne 2,85—2,90. Tendenz: stetig.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 27 Ochsen, 89 Bullen, 280 Jungbullen, 249 Jungrinder (unverkauft 10), 183 Käse, 892 Kälber, 1720 (140) Schweine.

## Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	17. 6.	11. 6.		17. 6.	11. 6.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kälber:</b>		
ausgemästet	54—56	54—56	fleischig	25—30	25—30
vollfleischig	49—52	49—52	gering genährte	18—23	18—23
fleischig	—	—	<b>Kühe:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und	83—86	83—86
ausgemästet	52—54	51—54	beste Saugkälber	73—80	72—80
vollfleischig	48—51	48—50	mittl. Mast- und	62—64	62—64
fleischig	—	—	gute Saugkälber	62—70	60—69
<b>Schweine:</b>			geringe Kälber	—	—
ausgemästet	57—59	57—59	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig	51—55	51—55	über 300 Pfd.	60—62	61—63
fleischig	46—49	46—49	240—300 Pfd.	62—64	62—64
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	66—67	66—67
<b>Kühe:</b>			160—200 Pfd.	66—67	64—66
ausgemästet	41—47	41—47	120—160 Pfd.	—	—
vollfleischig	32—39	32—39	unter 120 Pfd.	—	—
			Sauen	46—51	47—53

Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam, Ueberstand in fetten Schweinen.

**Bettfedern Daunen**  
kauft man nur in einem realen Geschäft, das großen Umsatz hat.  
Ich liefere prima doppelt gereinigte, Raubf. Ware Pfund zu Mk. —,95, 1,25, 2,50, 3,25, 4,25, 5,—, 6,—, 6,75, 7,25.  
**Daunen**  
wundervoll füllend, genau und rein weiß Pfund zu Mk. 8,75, 12,—, 15,—  
**Inlett**  
garantiert federicht u. farbecht 80 cm breit Nr. von Mk. 1,95 an.  
**Betttücher**  
prima Haustuch 150/225 groß mit Hohlraum Stück zu Mk. 3,95 und 4,50.  
Dieselben in schwerem Halbleinen das Stück Mk. 6,75.  
Joh. Krefel, Pforzheim, Genossenschaftsstraße 11

**Kirschen**  
1 Pfd. 30, 35 und 40 Pfg.  
**Bestellungen auf Erdbeeren**  
zum Einmachen (Preis 35 bis 50 Pfg. pro Pfd.)  
**Wurster**  
am Markt  
12 Zentner  
**Heugras**  
bei der Schaffscheuer werden verkauft.  
Lanae Steige 38.

**Algenberg**  
Im Wege der  
**Zwangs-**  
**vollstreckung**  
versteigere ich am Freitag, den 20. Juni ds. Jahres, vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:  
1 Büffel eichen,  
1 Spiegelschrank eichen,  
1 Sofa, 1 Schreibmaschine  
Zusammenkunft b. Rathaus Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Weidenbach.

**Ofelsheim**  
Im Wege der  
**Zwangs-**  
**vollstreckung**  
versteigere ich am Freitag, den 20. Juni ds. Jahres, nachm. 4 Uhr gegen bare Bezahlung:  
1 Büffel massiv eichen,  
1 Nähmaschine (Victoria)  
1 Sofa  
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

**Cheringe**  
in jed. Größe vorrätig, massiv Gold, d. Paar v. 10 Mk. an  
**Uhren - Optik - Goldwaren**  
**schwer verfilberte Bestecke**  
**Carl Eppinger, Calw, Badstraße**  
Badstraße Nr. 14 u. 17

**Auto! Schwarz-**  
**waldfahrten, Stadt-**  
**fahrten usw., in offenem**  
**und geschlossnem**  
**4- und 6-Siger**  
**Schmid, Fernspr. 311**  
Calw  
**Tüchtiger**  
**Schneidergehilfe**  
auf Kleinfließ für sofort gesucht  
**S. Hagenlocher**  
Calw  
Hirsau  
Den  
**Grasertrag**  
von 27 a verkauft  
Friedrich Holzäpfel  
Flachnermeister

**Wer schneißt?**  
Gußeisen sauber und haltbar? Gest. Offerten an Harry à Werten G. m. b. H. Talmühle.  
**Brennholz**  
trocken  
in Fuhren zu 15, 20, 25 und 30 Mark frei Haus empfiehlt  
**Ernst Ludw. Wagner**  
Sägerwerke  
Erntmühl Telefon 48.  
Bad Liebenzell  
Sängeres  
**Schuhmacher**  
nicht über 18 Jahre alt,  
kann eintreten bei  
**Karl Gerlach**

**Käse**  
in besten Qualitäten.  
**Limburger**  
pro Pfd. 50 Pfg.  
**Romadour**  
pro Pfd. 1.20  
**Emmentaler**  
pro Pfd. 1.75  
**Emmentaler ohne Rinde**  
**Edamer**  
pro Pfd. 1.40  
**Kräuterkäse**  
**Delikatesskäse**  
empfehlen  
**Fr. Lamparter**  
am Markt.

## Ämliche Bekanntmachungen Die Gemeindebehörden und Verwaltungs- Mitarbeiter

werden hiemit:

1. auf die Bekanntmachung über die Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock für 1930 im Staatsanzeiger Nr. 131,
2. auf den Erlaß über die Anteile der Arbeiterwohnungs-Gemeinden am Einkommen- und Körperschaftssteuer-aufkommen des Rechnungsjahrs 1930 im Staatsanzeiger Nr. 134 zur Beachtung hingewiesen.

Calw, den 16. Juni 1930.

Oberamt: Rippmann.

## Evangelischer Volksbund Bezirks-Fest

Sonntag, 22. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr

Eröffnungsfeier in der Calwer Stadtkirche  
Zug zur Georgenhöhe

### „Der evangelische Christ in Kampf und Dienst“

Nebener: Pfarrer Hilzinger, Geschäftsführer  
der Landesgeschäftsstelle Stuttgart:  
„Unser Kampf“.

Direktor M ö h n e r, Karlsöhe:  
„Unser Dienst“.

Posaunenchor und Singchor wirken mit.

Gefrischungen sind zu haben.

Alles, was evangelisch heißt in Stadt u. Land  
ist herzlich eingeladen.

Sch empfiehlt:

## Vorhänge abgepaßt und am Stück

Die Auswahl ist groß, die Preise sind billigst gestellt, so daß jedermann Gelegenheit hat, seiner Wohnung durch neuen Fensterschmuck mehr Reiz und Gemütlichkeit zu verleihen. Aus der großen Auswahl greife ich folgende Beispiele heraus:

**Scheibenschleier**, (Erfes-Bijes) Paar — 70, 1.05, 1.15, 1.55, 1.70, 1.80, 1.90, 1.95

2.—, 2.30, 2.40

**Halbstoren**, aus engl. Tüll, Florentiner Tüll, Marquise und dergl. 1.30, 2.10, 3.20

5.—, 5.15, 5.30, 5.60, 6.55, 7.40, 8.—, 8.15, 8.60, 9.—, 11.—, 11.75, 12.—, 12.20

12.95, 13.—, 13.20, 14.—, 14.25, 14.50, 16.—, 16.50, 16.90, 19.25, 21.—, 21.50

22.—, 22.80, 24.—

**Tüllgarituren**, bestehend aus zwei Seitenteilen und einem Querbehang 8.20, 9.—,

10.20, 10.50, 11.60, 13.90, 14.60, 17.10, 18.90, 28.25, 31.—, 36.50, 41.—, 46.60

**Dichte Kesselgarituren** mit farbiger Kurbelstickerie, zwei Seitenteile ein Querbehang

5.90, 7.90, 8.—, 8.40, 8.85, 10.—, 10.35, 10.80

**Landhausgardinen**, (mit Volants) 60—70 cm breit

engl. Tüll Meter — 70, 1.30, 1.40, 1.50, 1.55, 1.75, 2.—

Mull Meter — 55, — 80, — 90, 1.—, 1.10, 1.30, 1.35, 1.40, 1.50, 1.60, 1.85, 2.—

Boile Meter 1.60, 2.45, 2.70, 3.35, 3.40

**Landhausgardinen**, 80—100 cm breit, engl. Tüll, Mull, Boile und dergl.

Meter 1.75, 1.90, 2.40, 2.50, 2.70, 2.90, 3.10, 3.40, 4.80, 5.10

**Mull- und Vellstoffe**, weiß und bunt, 130—150 cm breit

Meter 1.90, 2.—, 2.10, 2.30, 3.20, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—

**Spannstoffe**, engl. Tüll und dergl., 150 cm breit, Meter 1.—, 1.90, 2.80, 3.—, 3.30, 7.—, 7.60

**Stamines-Stoffe**, 150 cm breit, Meter 1.20, 1.65

**Scheiben-Gardinen**, 60—70 cm, Meter — 40, — 50, — 55, — 60, — 65, — 80 1.—,

1.05, 1.25, 1.30, 1.40, 1.50, 2.—

100—130 cm breit, Meter 1.—, 1.20, 1.25, 1.35, 1.50

**Dichte Vorhangstoffe**, gestreift, 80 cm breit Meter 1.35, 1.40, 1.50, 1.70

130 cm breit, Meter 2.70, 2.80, 3.—, 3.10, 3.20

**Ripsstoffe**, einfarbig, in circa dreißig Farben, 80 cm breit, Meter 1.50

130 cm breit, in verschiedenen Farben, Meter 3.—, 3.50, 4.—

**Gestreift und kariert Rips**, 130 cm breit, Meter 3.50

**Kunstseidene Dekorationsstoffe**, die große Mode, 130 cm breit, prachtvolle Muster

Meter 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.80, 7.80

**Seidenhalbstores am Stück**, zur Anfertigung von Halbstoren für Fenster in jeder

Breite, 265 cm breit, Meter 10.90; 220 cm breit, Meter 12.60

**Galerieborden**, 35—50 cm breit, Meter — 80, — 85, — 95, 1.25, 1.30, 1.50

Eine zwanglose Besichtigung wird jedermann davon überzeugen, daß mir beim

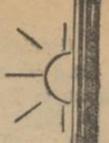
Einkauf der neuen Vorhänge der **weltweite Ausbau** meiner **Sonder-**

**abteilung für Vorhänge** ganz besonders wichtig war.

**Paul Rühle, am Markt, Calw**

## Gasthof zur Sonne

Mittagstisch von RM. 1.20 an  
im Abonnement RM. 1.—



Prima Butterküche  
Gemütliche Lokale

## Alex Baur

langjähriger Küchenchef

## Turnverein Calw v. 1846 e. V.

Der Verein hat die seinem Turn- und Spielplatz  
angegliederte, an der Staatsstraße nach Hirsau ge-  
legene

## Badeanstalt

für  
**Fluß-, Luft-, Sand- und Sonnenbäder**

wieder eröffnet. Die Badegebühren betragen:

1. für Erwachsene . . . . . 20 Pfg.
  2. für schulpflichtige Kinder . . . . . 5 Pfg.  
(Kinder unter 6 Jahren haben in Be-  
gleitung Erwachsener freien Zutritt.)
  3. für Dauerkarten für den ganzen Sommer  
a) Erwachsene . . . . . 4 RM.  
b) schulpflichtige Kinder . . . . . 1 RM.
- Ferner wird erhoben:
4. für Benützung einer verschließbaren  
Kabine eine Zugzahlung von . . . . . 10 Pfg.
  5. für Trocknen und Aufbewahren privater  
Wäsche . . . . . 5 Pfg.
  6. Miete für Benützung eines Badetisches . . . . . 10 Pfg.
  7. desgleichen für einen Badeanzug . . . . . 20 Pfg.
  8. desgleichen für einen Liegestuhl . . . . . 20 Pfg.

Die Badeanstalt ist jeweils geöffnet von mor-  
gens 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.  
Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und  
Hirsau sowie deren Kurgäste werden zur Benützung der  
Badeanlage freundlich eingeladen.  
Calw, den 12. Juni 1930.

Der Turnrat.

Anmerkung: für die Mitglieder des Vereins und  
deren Angehörige ist die Benützung der Badeanstalt ge-  
bührenfrei. Die Mitgliedskarte ist jeweils am Eingang  
vorzuzeigen.

### Preisermässigung

aufsämtliche **Damenhüte**  
Garnierte Hüte für die Reise  
Serienpreise Mk. 2.50, 3.50, 4.00 etc.

Emilie Dollinger, Putzgeschäft  
vormals: C. Kleinbub, am Oberen Markt

## Serva-Kaffee

Allerbeste Mischungen!  
Stets frisch gebrannt!

Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!  
**Carl Serva, Calw**, Fernspr. Nr. 120.

Für bessere Nährarbeiten  
suche ich per sofort  
eine Anzahl tüchtiger  
**Heimarbeiterinnen;**  
es kommen nur geübte Nährerinnen aus Calw  
und nächster Umgebung in Frage  
**Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik.**

### Sommer-Fahrpläne

das Stück zu 20 Pfg., sind auf  
der Geschäftsstelle dies. Blattes  
erhältlich!

## Nur etwas über 2 Pfennig

verbraucht der Hanomag je Kilometer an Brennstoff; für diesen ge-  
ringen Betrag reisen 4 Personen und sitzen sehr bequem. Hanomag  
ist der vollkommenste Kleinwagen der Gegenwart. Geringe An-  
zahlung, bequeme Monatsraten. Kommen Sie und machen  
Sie eine kostenlose Probefahrt.

## HANOMAG

der König der Kleinwagen

Generalvertretung: Autohaus Klumpp, Baiersbronn (Vertreter an allen Plätzen gesucht) Calw, Bachmann

Bad Teinach, den 17. Juni 1930.

### Todes-Anzeige

†

Verwandten, Freunden und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber  
Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Bru-  
der und Schwager

## Jakob Brenner

Schreinermeister

nach langer schwerer Krankheit im Alter von  
47 Jahren in die ewige Heimat abgerufen  
wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin: Emilie Brenner  
Die Kinder: Heinrich, Eugenie, Emil  
und Maria.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

### Neuweiler

Die zur Erstellung von einem landwirtschaftlichen  
Anwesen für Herrn Johann Georg Rübler, Landwirt,  
erforderlichen

**Beton-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmer-**  
**arbeiten (Handarbeit), Schmied-, Fläschner-,**  
**Sipfer-, Schreiner-, Glaser- u. Schlosserarbeiten**  
sowie die Installation für Wasser- und elektrische  
Lichtleitung und die Lieferung der Bau- und  
Eisenmaterialien sind im Preislistenverfahren zu  
vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht  
aufgelegt und wollen Angebote bis Samstag, den 21.  
Juni 1930, vorm. 10 Uhr beim Unterzeichneten, oder  
bis nachm. 2 Uhr selbigen Tages beim Bauherrn ab-  
gegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der  
Bauherrschaft vorbehalten. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Bad Teinach, den 18. Juni 1930.

s. u. : **Söll, Architekt**

## Krank oder leidend?

Dann hören Sie unseren

## Lichtbilder-Vortrag

Donnerstag, 19. Juni, abends  
8 1/2 Uhr, in der Brauerei Weiß.

Ärzte schreiben: „Dieses Heilverfahren wird  
vielen Hilfe bringen und manches sonst un-  
zulängliche Krankheitsleiden mildern oder  
beseitigen.“

Anwendbar bei: **Nervenleiden, Herzbe-**  
**schwerden, Gicht, Rheuma, Ischias,**  
**Lähmungen, Beschwerden**  
**der Wechseljahre u. a. m.**

Kostenlose Auskunfts- und Vorführungsstunden  
Tags darauf von 3-7 Uhr im **Vortragslokal**

Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

**G. Wohlmuth & Co. A.-G.**  
Verkaufsstelle Stuttgart, Eberhardstr. 10.

Mädchen  
19 J. alt, aus gutem Hause,  
sucht per 1. Juli Stelle  
als Stütze  
im Haushalt. — Gest. Zu-  
schriften unter F. W. 138  
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Sommerliche  
**3-Zimmer-**  
**Wohnung**  
mit Garten zu vermieten.  
F u n k, Bahnhofstr. 47.

Größere Anzahl  
**Hühner**  
w. amerik. Leghorn, 1—2-  
jährig f. gute Leger, prima  
Abstammung, noch legend  
wegen Stallüberfüllung so-  
fort zu verk. Preis pro Stck.  
4.70—5.— Mk.  
Ebenso circa 50 Stück  
3 Wochen alte

**Rücken**  
gleicher Rasse zu 1.40 Mk.  
pro Stück zu verkaufen.  
Hühnerfarm Rau,  
Stammheim.

Bruchreis  
Pfd. 10 Pfg.

Margarine  
2 Pfd. 95 Pfg.

Citronen  
10 St. 60 Pfg.

Bananen  
Pfd. 60 Pfg.

**Thams & Garfs**  
Niederlage Calw  
Lederstraße 3.

S u c h e im Auftrag  
**1 gebr. Sofa**  
zu kaufen.  
**Fr. Hennefarth**  
Polstermöbellager  
Gebe einige Stellige

**Matrassen und**  
**Chaiselongue**  
billig ab. Bequeme Zah-  
lungswweise gestattet. D. D.

Leere Flaschen in  
**Birken-, Brennessel-**  
**und Röllisch Wasser**  
werden nachgefüllt  
bei **Friseur Odermatt**

Einige Wagen neues  
**Heu**  
verkauft.  
Frig Hürle, Stammheim

Erst  
Tägl  
der S  
F  
a) in  
die Se  
b) in  
die Se  
Auf  
kom  
Für  
kan  
über  
Dr. M  
= B  
den h  
Deckung  
Stimmu  
den Vor  
des pre  
Anschuf  
nen, daß  
keine  
Dr. M  
Reichssta  
Kabinett  
Ueber  
wurde  
Reichssta  
triksgel  
und bat  
men. Da  
Rücktritt  
dem Her  
Reich  
auf sein  
Wie  
der Reich  
lungen e  
„angebot  
will. In  
Kanzler  
trennen  
führende  
haben. I  
wärtig u  
Gedant  
Mafnah  
legen. W  
heute vor  
um dort  
Von i  
auf hing  
das Rück  
hauer e  
„D. A. 3.“  
zeitigen  
ger Nach  
minister  
„Ber m  
Lage ein  
forderlich  
nur eine  
durchdach  
Sparvor  
ähnlich d  
ze it un  
Wolbenh  
Finanzm  
Statt ve  
st Dr. A  
fundigt h  
Reglerun  
der Gr  
demokrat  
Neuwahl  
Die dem  
Wie d  
Dr. Brünn  
rungsmin  
nenfalls E  
nehmen. I  
Fraktion  
stärksten  
den seien.

U. B  
nachmitta  
den Führe  
standen B  
welche Be  
vielmehr  
Das „A  
Kabinett  
des besetzt  
Anschließen  
g a b e n s e  
Nuge gefaß